

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

6.10.1836 (Nr. 278)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 278. Donnerstag, den 6. Oktober 1836.

B a i e r n.

Speyer, 5. Okt. Die rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft macht so gute Geschäfte, daß die Aktionäre bei der letzten Jahresrechnung 30 Prozent erhalten haben. Das Unternehmen hat aber auch dem Publikum schon außerordentlichen Vortheil gewährt, und es ist zu wünschen, daß derartige Anstalten so glänzend belohnt werden. Unbeschadet dessen, oder vielmehr zur dauernden Begründung dieses Ertrages, wäre es zu wünschen, daß 1) die Preise ermäßigt würden, ehe sich eine fremde Konkurrenz zeigt; 2) auf die Restauration mehr Aufmerksamkeit verwendet würde, um den Reisenden billigere Preise und bessere Waaren zu verschaffen. — Zu bemerken ist noch, daß niemals, auch nur annähernd, so viele Engländer die Rheingegenden bereist haben, wie seit dem Bestehen der Dampfschiffahrt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 30. Sept. Nach einigen schönen Tagen haben wir wieder sehr ungünstige Witterung, und der Detailhandel der Messe endigt, wie er angefangen, nämlich mit Regen. Fast alle unsere Messläden und Gewölbe sind auf die folgenden Messen wieder vermietet worden, was ein Beweis seyn dürfte, daß die diesmalige Herbstmesse eben keine schlechten Resultate lieferte. — Nach den neuesten Handelsberichten werden die Messgeschäfte in Leipzig sehr schwunghaft betrieben. — Zufolge des Lobes unsers seitherigen Zensors, des Kanzleiraths Fiedler, geht, wie man hört, der Senat mit dem Plane um, für die Zensurgeschäfte, die allerdings bei den vielen hier erscheinenden öffentlichen Blättern und Büchern sehr viele Zeitopfer verlangen, einen qualifizirten Gelehrten zu ernennen, der in keinem öffentlichen Amte steht, falls die Zensur eine hinlängliche Besoldung abwirft, was jetzt ermittelt werden soll. Die hiesigen Blätter müssen nämlich den Zensor honoriren. — In den ersten Tagen der nächsten Woche werden unsere Linientruppen, wie es heißt, von einem kais. österreichischen General inspizirt werden. (Allg. Bzg.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 28. Sept. Am 15. Oktober wird Se. Maj. der Kaiser von dem souveränen Fürsten von Liechtenstein für die in der österreichischen Monarchie gelegenen sehr ausgedehnten Herrschaften des Fürsten den Lehnseid feierlichst empfangen. Der Fürst hat sich zu dieser Auffahrt prächt-

volle Gallawagen verfertigen lassen, und wird dabei mit allem Glanz und Reichthum seines alten Hauses erscheinen. — Heute Vormittag traf Se. Maj. der Kaiser von Schönbrunn in der Burg ein, und begab sich unmittelbar darauf in den Thronsaal, um den diesjährigen Landtag der Stände Niederösterreichs mittelst einer Anrede vom Throne zu eröffnen. Die Stände des Erzherzogthums fuhrn in feierlicher Galla nach Hofe und traten in den Thronsaal ein. Der Kaiser ließ ihnen die Postulate überreichen und sämtliche Abgeordnete nahmen dieselben mit Dank erfüllt entgegen. Der Landtagsmarschall genoß das Glück, dem Monarchen die Glückwünsche des Erzherzogthums Oesterreich zur glücklich vollzogenen Krönung darzubringen. (S. M.)

Aus Mähren, 20. Sept. Die Cholera zeigt sich leider auch bei uns an vielen Orten. Insbesondere tritt sie längs der Gränze von Ungarn verheerend auf. Ihre diesmalige Erscheinung weicht von der im Jahre 1831 darin ab, daß damals ihre Intensität nach dem Maße der guten oder schlechten Witterung in der Art zu- und abnahm, daß sie bei Regenwetter stieg, und bei heiterem sich verminderte. Diesmal scheint es beinahe der umgekehrte Fall zu seyn. Denn sie wüthete mehr, als wir noch Wärme und Trockenheit hatten, als jetzt, wo bereits seit 14 Tagen fast fortwährend Regen fällt.

P r e u ß e n.

Berlin, 26. Sept. Die Vereinigung sämtlicher Mitglieder der kön. Familie in unserer Hauptstadt wird bis zum 10. t. M. stattfinden, wo sodann die Feier des Geburtstags des Kronprinzen und der ihm zwei Tage vorangehende Geburtstag der Prinzessin Wilhelme, Schwägerin Sr. Maj., so wie die Vermählung der Prinzessin Elisabeth, Nichte des Königs, geboren an dem bedeutungsvollen 18. Juni 1815, mit dem Prinzen Karl von Hessen-Darmstadt, geboren am 23. April 1809 — Veranlassung zu verschiedenen Festen in Berlin und Potsdam geben werden. — Von den kön. Herrschaften, welche von hier abwesend waren, sind der Prinz August, aus Westphalen kommend, und der Prinz Adalbert, aus Italien und der Schweiz zurückkehrend, hier wieder zuerst eingetroffen. Der letztere nahm heute die Aufwartung des Offizierkorps der Gardeartillerie, bei der der Prinz wieder das Kommando einer Abtheilung angetreten hat, an.

Nach Jahre langen Prüfungen und Versuchen schrei-

tet man gegenwärtig im Korps der Artillerie zu der Formation von Raketenbatterien, welche durch die Bemühungen und Kenntnisse der Offiziere, die in dem geheimen Laboratorium zu Spandau angestellt sind, und anderer mittelbar dabei beteiligten Männer vom Fach zu einer bedeutenden Vervollkommnung gebracht worden sind, so daß sie den englischen, nach der Erfindung Congreve's, eben so wenig wie den österreichischen, die unter der Leitung des Obersten Augustin entstanden sind, nachstehen sollen. Gestern Abend fanden in dieser Beziehung interessante Versuche mit Ernstfeuerwerkskörpern, namentlich mit Raketen, auf dem Wedding statt, deren Steighöhe vom Kreuzberge aus durch besonders dazu aufgestellte Offiziere beobachtet wurde.

(Hamb. Korresp.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 29. Sept. Se. Majestät unser allergnädigster König, begleitet von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Johann, geruheten heute auf Allerhöchstführer Rückreise nach der Residenz die erste Sektion der im Bau begriffenen Eisenbahn in Augenschein zu nehmen. Der Kreisdirektor v. Falkenstein, der Oberingenieur der Bahn, der Wasserbau-Direktor Hauptmann Kunz, der Vorsitzende des Direktorii und der Bevollmächtigte hatten die Ehre, Se. Majestät zu den interessantesten Punkten des Baues zu geleiten. Zuförderst geruheten Se. Majestät in Sommerfeld abzustiegen, um den daselbst schon in bedeutender Ausdehnung liegenden Oberbau — welchem nur die Eisenschienen noch fehlen, um völlig fahrbar zu sein — in Augenschein zu nehmen; sodann besahen Allerhöchstdieselben die bedeutenden Dammarbeiten bei Gerichshayn und nahmen ein besonderes Interesse an der auf den Damm gelegten Hülfseisenbahn, mittelst welcher in mehreren aneinander gehängten Wagen 200 Ctr. Erde von zwei Pferden mit Leichtigkeit transportirt werden, — geruheten weiterhin die Arbeiten in den tiefen Einschnitten bei Posthausen und Nachern zu besichtigen und dem Erdwagenbau auf dem Werkplatze des letztern Orts, endlich aber dem schönen, fast vollendeten Bau der Eisenbahnbrücke über die Mulde Allerhöchstföhre Aufmerksamkeit zu schenken.

Italien.

Das Diario di Roma enthält unterm 9. Sept. ein gerichtliches Edikt oder eine Ordonnanz, welche auf Ansuchen des Hrn. Grafen von Surville's (Joseph Bonaparte) erlassen worden, und wodurch der Prinz von Canino (Lucian Bonaparte), der Graf St. Len (Ludwig Bonaparte), der Prinz von Montfort (Hieronymus Bonaparte), die Gräfin Lipano (Wittwe Murat's), die Gräfin Bacciocchi Camasada nebst ihrem Gemahl, und Ludovico Polenzani, als testamentlicher Vollzieher, aufgefordert werden, sich für die Eröffnung des Testaments der Mad. Kätitia Bonaparte, ihrer Mutter, nach Rom zu begeben.

— Unter der Aufschrift: „Gegenwärtige Organisation

der Landmacht des Königreichs beider Sizilien“, enthält das Mailänder Echo folgenden Artikel: Infolge gegenwärtig bei der Verwaltung des Kriegsdepartements geltender Grundsätze soll die Landmacht in Friedenszeiten 60,000 Mann betragen, in Kriegszeiten aber bis auf 80,000 Mann vermehrt werden; es käme daher in Friedenszeiten, wenn man die Bevölkerung des Königreichs zu 8,400,000 anschlügt, ein dienstpflchtiger Mann auf 140 Einwohner. Die Dienstzeit dauert 10 Jahre, wovon 5 für den aktiven Dienst, die übrigen für den Reservendienst festgesetzt sind. Bei der Infanterie auf dem Friedensfuße zählt jede Kompagnie 100 Mann und 4 Offiziere, bilden sechs Kompagnien ein Bataillon, zwei Bataillone ein Regiment; auf dem Kriegsfuße besteht die Kompagnie aus 150 Mann mit 4 Offizieren, bilden sieben Kompagnien ein Bataillon, u. 3 Bataillone ein Regiment. Sämmtliche Infanterie besteht gegenwärtig aus drei Garde- und zwölf Linienregimentern und sechs Jägerbataillons, Nationaltruppen, wozu vier Infanterieregimenter Schweizer kommen, welche acht Bataillons, 6043 Mann, stark sind. Somit würde der Effektivstand der königl. sizilianischen Infanterie, mit Einschluß der Stabsoffiziere, 29,700 Mann betragen. Die Kavallerie auf dem Friedensfuße besteht aus sieben Regimentern, jedes zu 4 Eskadronen, im Ganzen 28 Eskadronen, mit 4463 Mann und 3612 Pferden; auf dem Kriegsfuße ist sie acht Regimentern, jedes zu fünf Eskadronen mit 7864 Mann und 6344 Pferden stark. Die Artillerie besteht aus zwei Regimentern zu Fuß, einer Kompagnie reitender Artillerie, einer Schweizerbatterie, einer Brigade Arbeiter, einem Korps Küstenartillerie und aus einem politischen (?) Korps. Der Train wurde mit der Artillerie vereinigt, und die reitende Artillerie ist einem der beiden Regimentern einverleibt. Jedes Regiment zerfällt in vier Brigaden, wovon zwei Garnisonsdienst, und die andern zwei Felddienst verrichten. In Friedenszeiten hat die Batterie vier, in Kriegszeiten 8 Geschütze. Das Fuhrwesen ist auf dem Friedensfuße sechs, auf dem Kriegsfuße 10 Kompagnien stark. Das Geniekorps zerfällt in drei Abtheilungen, für die Garnison, die Topographie und das Feld; es zählt zwei Bataillons, ein Pionnier- u. ein Sappeurbataillon; jedes von diesen ist auf dem Friedensfuße 6 Kompagnien, 30 Offiziere und 714 Gemeine und Unteroffiziere, auf dem Kriegsfuße 34 Offiziere und 1056 Gemeine und Unteroffiziere stark. Die Gendarmerie besteht aus 7859 Mann und 850 Pferden. In Sizilien sind überdies 27 Kompagnien unter dem Namen „Compagni d'armi“, jede 12 Mann stark, mit einem Kapitän an der Spitze. Das Veteranenregiment ist aus drei Bataillons zusammengesetzt, wovon jedes vier Kompagnien von veränderlicher Zahl der Mannschaft hat. Die Zahl der Generallieutenants ist auf 6, der Marechaur-de-Camp auf 14, und der Brigadiers auf 30 festgesetzt. Die Infanterie bildet vier Fünftheile der ganzen Landmacht, die Kavallerie ein Achttheil, die Artillerie ein Fünfundzwanzigtheil, das Geniewesen ein Sechzigtheil. Die Armee besitzt auch einen Belagerungs- und einen Geniepark. Zur Erhaltung des ganzen Landheeres und der

dahin einschlagenden Dienste ist die jährliche Summe von 6,907,674 Dukati angewiesen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Sept. Der 4. September wird mit goldenen Buchstaben in den Annalen des Serais verewigt werden. Zu früher Stunde ließ der Sultan an diesem Tage die vornehmsten unter den Kadinen und die Favoritodalisten vor sich kommen, da er ihnen etwas Hochwichtiges mitzuthellen habe. Nach kursorischer Aufzählung der von ihm durchgeführten Hof- und Staatsreformen ertheilte er ihnen die Versicherung, seit vielen Jahren habe er die Nothwendigkeit gefühlt, ihr Geschlecht von den Fesseln zu befreien, welche barbarisches Herkommen, gegründet auf lächerliche Begriffe und veraltete Vorurtheile, ihnen angelegt habe. Verschiedene Beweggründe, insbesondere politischer Natur, haben ihn jedoch gehindert, seinen Wunsch auszuführen. Er habe sie schon früher von der despotischen Gewalt des Hauptes der Verschnittenen befreit und diesen nebst seinen Untergebenen in eine von der des Gestandes wenig verschiedene Stellung versetzt; er habe ihnen erlaubt, Gesellschaft anzunehmen und sogar gewagt, der öffentlichen Meinung so weit zu trotzen, daß er ihnen gestattet, nicht nur bei Tag, sondern auch in offenen Booten und so leicht verschleiert sich von dem Winter, in den Sommerpalast bringen zu lassen, daß selbst die Liberalsten unter den wahren Gläubigen sich über diese Neuerung höchlich geärgert erklärt haben. Jetzt habe er beschlossen, sie von der ewigen Gefangenschaft im Umkreise der Paläste zu befreien und ihnen zu gestatten, gelegentlich außerhalb der Thore Erholung zu schöpfen. In Zukunft sollen sie, wenn sie einen der öffentlichen Spaziergänge am Bosphorus besuchen wollen, ihn offen von ihrem Wunsche benachrichtigen; er werde sich ein Vergnügen daraus machen, ihn zu erfüllen. Leichter denken als beschreiben läßt sich der angenehme Eindruck, den diese Worte des Sultans auf seine schönen Zuhörerinnen machten. Allesamt warfen sie sich zu seinen Füßen und benetzten sie mit Thränen herzlichen Dankes. Wenige Minuten nach Empfang dieser fröhlichen Kunde hatten sie sich bereits eingeschifft und die leichten Barken flogen nach Unkar Skelessi. Bei ihrer Ankunft in dem reizenden Kiosk von Tokat nahmen alle gleich lebhaften Antheil an den Belustigungen und Scherzen, welche ohne Unterbrechung andauerten, bis die länger werdenden Schatten der benachbarten Hügel sie belehrten, daß es hohe Zeit sey zur Heimkehr. So entzückt waren sie von den Ergötzlichkeiten dieses Tages, daß sie bei ihrer Rückkunft in den Palast den Sultan um die Erlaubniß baten, am 6. wieder Tokat zu besuchen, und nicht aufhörten, ihn zu bestürmen, bis er seine Einwilligung ertheilt hatte. Diese Neuerung im Harem, verbunden mit der Aenderung, welche die politische Stellung des schönen Geschlechts im Orient in den letzten 12 Jahren erfuhr, ist als sehr wichtig zu betrachten, indem dadurch eines der Haupthindernisse des Fortschrittes der Gesittung im Oriente, die Ausschließung des weiblichen Geschlechts aus der Gesell-

schaft, gehoben wird. — Es ist erstaunlich, wie sehr die Türken ihre Vorurtheile gegen die Dampfschiffahrt überwinden haben. Die Bureaux der nach Trapezunt gehenden Dampfboote sind so umlagert, daß die Thore derselben geschlossen und die Billets zu den Fenstern herausgegeben werden. In kurzer Zeit werden Dampfschiffe hier vollauf zu thun haben, ohne die höchst nöthigen Schlepptaaboote zu rechnen. Bis jetzt sind die Kosten zu hoch, da alle Kohlen aus England gebracht werden. Man hat aber Anzeigen, daß treffliche Kohlenlager nicht weit von der Stadt sich befinden.

Großbritannien.

London, 23. Sept. Bei den Versammlungen der Liberalen ist der Zwiespalt auffallend, welche das Thema der Oberhausreform erregt. Die meisten Whigs meinen mit den Ministern, wenn nur die Nation ernstlich wolle und ihren Willen beharrlich durch die That unterstütze, müsse das Oberhaus zuletzt in allen Punkten nachgeben, wo es jetzt so lebhaft widerstrebe; wie es früher hätte nachgeben müssen, wo die Masse doch weniger Mittel gehabt, unmittelbar auf dasselbe einzuwirken. Besonders glauben sie, daß die Ausbildung des irländischen Nationalvereins, wie der katholische Verein gethan, hierbei unwiderstehlich wirken müsse. Die Radikalen aber, in deren Wesen es liegt, Alles, was sie für gut erkannt haben, rücksichtslos und augenblicklich durchgesetzt zu wissen, dünkt dieser Gang viel zu langsam. Auch ist es ganz ihrer Theorie entgegen, daß es irgend eine Staatsgewalt geben solle, die sich dem Volkswillen einen Augenblick widersetzen dürfe; sie halten vielmehr die Umstände für günstig, eine Veränderung in der Verfassung des Oberhauses zu machen, welche dasselbe unmittelbar unter den Einfluß des Volkes bringen soll. Sie vergessen, oder wollen es nicht erkennen, daß dasselbe mittelbar eben so sehr unter diesem Einflusse steht, als das Unterhaus, und der Unterschied nur darin liegt, welcher Theil der Nation demselben für „das Volk“ gelten solle — ob der, welcher von dem Augenblicke beherrscht jede vorgeschlagene Neuerung ungeprüft, und bloß der Neuheit wegen sogleich ausgeführt sehen will, oder derjenige, welcher vielleicht mit allzugroßer Vorliebe am Herkömmlichen haftend, oft selbst das Unrecht mit Eifer vertheidigt, damit nicht dem liebgewordenen Gebäude zufällig eine Hauptstütze entzogen werde. Ein langer Aufsatz in den heutigen Times macht diese Art von Verantwortlichkeit des Oberhauses vollkommen klar. Die Frage ist nur, ob derjenige Theil der Nation, welchen die Mehrheit des Oberhauses durch ihren Widerstand gegen gewisse Reformen befriedigt, stark genug ist, am Ende (und ehe es zu spät ist) auch das Unterhaus mit sich in Einklang zu bringen, oder wenn die Mehrheit dieser Partei (wie bei der katholischen Emanzipation und einigermaßen auch bei der Unterhausreform geschehen) allmählig jene Reformvorschläge billigen lernen sollte, ob nicht inzwischen die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Oberhausreform sich bei der Gegenpartei unwiderruflich festgesetzt haben wird. Den Minist-

stern kann an der eifrigen Widerseßlichkeit der Tories nichts gelegen seyn, wenn es ihnen bloß darum zu thun ist, sich am Ruder zu behaupten; aber es ist für das Land unter obwaltenden Umständen ein gefährliches Spiel. Die Tories schmeicheln sich zwar, die neue Registratur verschere ihnen eine Mehrheit im Unterhause. Andere halten dies jedoch nicht für wahrscheinlich. Wäre es aber der Fall, so würde es die jetzt schlummernde Kraft der Radikalen hervorrufen, welche bei den vielen unbefriedigten Ansprüchen Irlands höchst gefährlich werden könnte. Besonders würde dies der Fall seyn, wenn in dem jetzigen Wohlstand der Nation eine Rückwirkung einträte und die jetzt beschäftigten Massen wieder brodblos würden, und dabei nicht mehr, wie sonst, die Armenkassen zu ihrer Unterstützung unbedingt offen ständen. Die Unsicherheit, in welche die Bewegungen auf der pyrenäischen Halbinsel die Verhältnisse Europa's versetzen, hat bereits alle Staatspapiere, unsere eigenen Consols nicht ausgenommen, zum Fall gebracht, und dieser Umstand, so wie das schüchterne Zurückziehen unserer Bank in allen ihren Operationen, scheinen Manchem bedrohlich, und man weiß, wie leicht in der Handelswelt die Furcht vor einer Krisis und einer allgemeinen Zerrüttung oft beides herbeiführt. Wir wollen wünschen, daß noch Alles zum Guten gelenkt werde. — Professor v. Rammer reist heute mit einer reichlichen Ausbeute aus unserem Archive wieder nach Berlin ab.

(Pr. St. Btg.)

— Von Quebec nach St. Andrews (britisches Amerika) ist eine Eisenbahn von 250 (engl.) Meilen Länge erbaut worden, zu welcher die Regierung selbst 10,000 Pf. St. beitrug. Von Halifax, das die Engländer zu einer der stärksten Festungen der Welt gemacht haben, und das ein Sammelpunkt für die britische Marine ist, können nunmehr Truppen, Kriegsbedürfnisse u. s. w. in der größten Schnelligkeit nach Quebec, Montreal und an die Süd- und Nordwestgränze der vereinigten Staaten geschickt werden. In 5 bis 6 Tagen können Truppen von Halifax an den See Ontario gelangen. St. John ist der Stapelplatz des großen Sees, und St. Lawrence wird bald mit New-York konkurriren. Die Nordamerikaner betrachten diese durch die britische Regierung geschützte und beförderte Blüthe des britischen Amerika's mit großer Eifersucht, so wohl in kommerzieller, als in militärischer Beziehung.

Frankreich.

Paris, 2. Okt. Seit einigen Tagen haben in mehreren Departementalstädten und zu Paris wichtige Verhaftungen von Falschmünzern statt gehabt. Man sagt, die Polizei sey einer großen Anzahl von Individuen auf der Spur, welche diesen verbrecherischen Industriezweig betreiben.

— Die Frau Gräfin von Lipano ist wieder vollkommen hergestellt, und gestern betrachtete sie von ihrem Fenster aus die Arbeiten bei dem Obelisk auf dem Komödienplatze. Mad. Murat ist nicht mehr jung, und Unglück oder Krankheit haben ihrem Gesichte die Spuren schwerer Leiden eingebrückt.

Seitdem die Wittwe Murat's sich in Paris befindet, hat sie an mehrere ehemalige Diener ihres Gemahls, die ihr ihre Dürftigkeit mitgetheilt haben, einige Unterstützungen vertheilt.

— Hr. Persil hat in seinem Bureau die Wiederaufnahme des Gesetzentwurfs über die neue Organisation der Gerichtshöfe befohlen, eines Gesetzentwurfs, der von Hrn. Sauzet zurückgenommen worden war. Der Herr Siegelbewahrer hofft, im Stande zu seyn, den Kammern bei Eröffnung der Session eine vollständige Arbeit darüber vorzulegen, so daß der Gesetzentwurf, der nun seit zwei Sessionen vertagt ist, in der nächsten vorkommen dürfte. Hr. Persil wird den Kammern auch den mit so großer Ungeduld erwarteten Gesetzentwurf über die neue Organisation des Staatsraths vorlegen.

— Der Obelisk von Luror ist gestern Abend bis zu seiner Bestimmung gebracht worden; seine Grundfläche berührte den Würfel des Piedestals, welches er im rechten Winkel durchschneidet, und es bleibt nichts weiter übrig, als seine Aufrichtung, was übrigens nicht die leichteste Operation ist; man versichert, daß wenigstens 8 Tage erforderlich sind, um diese kolossale Masse aufzurichten. Zur Augenblicke, wo der Obelisk zu dem äußersten Ende der Gerüstmauer gebracht wurde, brach der Enthusiasmus der bei den Winden angestellten Arbeiter und Artisten in Hurrah's und Gesang aus. Ein Lorbeerzweig wurde an die Bretterbekleidung, welche den Obeliskern verbirgt, befestigt, und auf Befehl des Ministers des Innern wurde Wein vertheilt. Unter die Truppen und Zimmerleute wurde auch Weißbrod und gekochtes Fleisch vertheilt. In der Nacht bildete eine Menge auf dem Zimmerwerk und der Gerüstmauer angebrachter Lampen eine Art Illumination. Hr. Lebas hat eine dreifarbigte Fahne neben dem von den Arbeitern aufgesteckten Lorbeerzweig befestigt.

Paris, 2. Okt. Das Journal de Paris berichtet, daß die spanische Regierung (zu Madrid) schon seit geraumer Zeit in dem Benehmen des Agenten der neapolitanischen Regierung Anlaß zu Beschwerden gefunden habe, indem er offen zu Gunsten des Don Carlos handle und sich wahre Insulten gegen die Regierung der Königin erlaube. Sie habe deshalb lebhaftest Vorstellungen um Abhülfe an die neapolitanische Regierung gerichtet, und da diese nichts gefruchtet, so habe sie ihrem Gesandten zu Madrid die Abberufungsschreiben zugesandt, während umgekehrt der neapolitanische Gesandte zu Madrid beinahe zu gleicher Zeit von seiner Regierung den Befehl erhalten habe, seine Pässe zu nehmen. Dieses führt das gedachte Journal zur Berichtigung des von andern Blättern verbreiteten Gerüchtes an, als habe die Madrider Regierung allen bei ihr akkreditirten Agenten der absolutistischen Mächte ihre Pässe zugestellt.

— Die Chronique de Paris behauptet, die Instruktionen des Hrn. Latour-Maubourg legten ihm die Verbindlichkeit auf, die Königin nie zu verlassen. Es sey dies demnach mehr eine Familien-Ambassade zum Schutze der letztern gegen die Klubs, als eine politische.

— General Sebastiani ist gestern nach London abgegangen.

— Nach Briefen aus Tours kommen daselbst fast täglich Abtheilungen von Desertirenden der englischen Legion in entblößtesten und jämmerlichsten Zustände durch; sie nehmen unter Gendarmenbedeckung ihren Weg nach Calais. Sie erhalten von ihren zu Tours befindlichen Landsleuten große Unterstützung.

Paris, 3. Okt. Es heißt, das Lager von Compiègne werde unverweilt aufgehoben; der Herzog von Orleans werde sofort mehrere befestigte Plätze an der Gränze besichtigen und sodann nach Afrika gehen. Die Frage wegen Bekleidung des Herzogs mit dem Generalkommando der Armee ist wieder im Schwunge.

○ Paris, 3. Okt. Der Streit der alten und der neuen Presse ist dem Anschein nach im Zunehmen; allein im Grunde ist die Sache zu lächerlich, um im Publikum Aufsehen oder Interesse zu erregen. Inzwischen ist das Witzblatt Figaro wieder aus dem Todeschlaf erstanden. Was aber zuletzt aus den Streitigkeiten und Zänkereien der Journalisten entstehen könnte, ist ein völliges Zurücktreten der bezahlenden Leser.

Was die spanischen Angelegenheiten betrifft, so sind die für das Semester benötigten 112 Millionen Realen (28 Millionen Franken) in Bereitschaft, was bei Mendizabals Leitung des Finanzwesens wohl nicht Wunder nimmt, da diesem Manne, wie es scheint, unversehbare Hülfesquellen zu Gebote stehen.

Die englischen Blätter, welche gestern nicht eingetroffen waren, sind heute von zwei Tagen hier angelangt. Die in- und ausländischen Effekten fallen an der Londoner Börse und vermuthlich dürfte die hiesige dem gegebenen Beispiel folgen.

Ein großes jüdisches Wechselhaus, dessen Chef auch eine politische Rolle spielt, soll eine ungeheure Summe in den spanischen Fonds eingebüßt haben; das Handlungshaus soll mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten in genauer Verbindung gestanden und auf die Einschreitung gezahlt haben. Es handelt sich hier um den Verlust einiger Millionen. Jedoch hat der erwähnte Banquier den Abrechnungstag glücklich überstanden, und die an der Börse, obschon halblaut, geäußerten Gerüchte sind fast verschwunden.

* London, 28. Sept. Die Arme des Telegraphen sind in fortwährender Bewegung; gestern von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags war er auch keine Viertelstunde in Ruhe. Was man bisher erfahren konnte von dem Inhalt der Depeschen, so soll unter Anderm dem Admiral Hugon Befehl ertheilt worden seyn, sich auf das erste Signal bereit zu halten, in die See zu stechen. Vor Abgang der Post heißt es noch, das Geschwader habe Neapel zur Bestimmung; die Fahrzeuge sind auf ein halbes Jahr mit Lebensmitteln versehen.

Spanien.

Madrid, 24. Sept. Die Wahlen haben begonnen

oder sind vielmehr bereits beendet, denn während bei den letzten Wahloperationen 2000 Wähler oder besteuerte Bürger sich einfanden, und stimmten, erschienen heute unter der Herrschaft allgemeiner Wahlfreiheit bloß 357 Wähler, um in den Primärversammlungen ihre Stimmen abzugeben. Demnach dürften die Wahlen wirklich als beendet erscheinen; die exaltirte Partei, der der politische Indifferentismus und die Furcht freies Spiel gelassen, trägt leicht den Sieg davon. Inzwischen verfolgt die Regierung die des Raclismus verdächtigen Individuen auf's Strengste; 5 bis 6000 solcher Leute haben den Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen. Dessenigen, welche mit der Auflage beehrt wurden, die 200 Mill. Realen beizuschaffen, beabsichtigen eine Versammlung, um eine gemeinschaftliche Vorstellung an die Regierung zu richten und sie zu vermögen, daß sie die persönliche Quote des Beitrags, die sich für einzelne auf mehrere hunderttausend Realen beläuft, durch Vermehrung der Zahl der Beitragspflichtigen vermindere.

Paris, 2. Okt. Das ministerielle Abendblatt enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 1. d. M.:

Gomez hat sich in die Sierra d'Alcaraz, zwischen Murcia und der Mancha, zurückgezogen. Die neue, von Sanz befehligte Expedition, die anfangs nach Castilien bestimmt war, ist in Asturien eingerückt. Villareal hat eine Demonstration in das Thal von Mena gemacht, um dessen Eingang zu decken. Zwei Bataillone wurden am 28. v. M. zu San Sebastian nach Gijon eingeschifft, um sich diesem Einfall zu widersetzen.

— Das von den Cortes von Cadix unterm 19. August 1811 erlassene Gesetz, wonach für die verschiedenen Dienste in der Armee und Marine keine Adelstitel mehr nöthig sind, wurde durch ein königl. Dekret wieder in Kraft gesetzt.

Kraft eines andern Dekrets darf die Stadt Requena zur Belohnung des von ihren Einwohnern bewiesenen Muthes und ihrer Treue fortan den Titel: „einer sehr edlen und loyalen Stadt“ (muy noblo y muy leal ciudad) führen.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 24. Sept. Das neueste Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet, wie folgt:

„Tschambar, 7. (19.) Sept., 8 Uhr Abends.

Se. Maj. der Kaiser fühlen sich vollkommen wohl. Die gebrochene Stelle wächst immer fester zusammen. Se. Maj. haben heute das warme und heitere Wetter benutzt und sind einigemal spaziren gegangen.

(Unterz.) Arendt, Leibarzt.

Zwerner, Kreisarzt.“

Staatspapiere.

Wien, 29. Sept. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1316.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 4. Oktober, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ³ / ₄
"	do. do.	4	—	98 ³ / ₄
"	do. do.	3	—	72 ⁷ / ₈
"	Banckactien	—	—	1591
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	216	—
"	Partialloose do.	4	137 ³ / ₄	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	112 ³ / ₈
"	Bethm. Obligationen	4	97 ¹ / ₂	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	99 ¹ / ₄	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 ¹ / ₄
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	99 ³ / ₄	—
"	Prämiencheine	—	—	61 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Colln. S.	—	94 ¹ / ₂	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	—
"	fl. 50 Loose	—	60 ¹ / ₂	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	51 ¹⁵ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	25 ¹ / ₄
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rfl.	—	—	65
"	do. à fl. 500	—	—	74

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. MacIot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Okt.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 7,2R.	7,3 Gr. ü. 0	DS	trüb u. Regen
N. 3 U.	273. 6,4R.	11,0 Gr. ü. 0	NW	trüb
N. 10 U.	273. 7,8R.	10,5 Gr. ü. 0	—	Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 6. Oktober: Statt der angekündigten Oper "Fra Diavolo": Oberon, König der Elfen, romantische Oper in 3 Aufzügen, von K. M. v. Weber.

Der Text der Gefänge dieser Oper ist bei P. MacIot à 12 fr. zu haben.

Todesanzeige.

Am 29. September, Mittags 1 Uhr, vollendete, nach dem Rathe des Herrn, sanft und ruhig, nach zurückgelegtem 78. Lebensjahre, unser geliebter Gatte, Vater und Großvater, Johann Philipp Kern, ev. prot. Pfarrer zu

Bauschlott. Diese Trauerkunde den zahlreichen Freunden des Verklärten.

Bauschlott, den 3. Okt. 1836.

Die tief gebeugte Wittwe:
Margaretha Kern, geb. Schweichardt,
in ihrem und ihrer Kinder und Enkel Namen:

Literarische Anzeige.

Im Verlage von E. F. Krieger & Komp. zu Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Erzherzog Karl

und der
Weltstreit

von

1792 bis 1815.

Baterländisches Geschichtsbild

von

D. N. J. Groß-Hoffinger.

In fünf Lieferungen.

Mit dem in Kupfer gestochenen Portrait des Erzherzogs und der Schlacht bei Aspern.

1ste und 2te Lieferung. Subscriptionspreis 54 fr. für die Lieferung.

Zu haben bei G. Braun in Karlsruhe; F. Braun in Offenburg; Gebr. Groos in Freiburg; Winter in Heidelberg; H. Hoff, Tob. Edßler in Mannheim.

Anzeige.

Es wurde mir der dritte Abschluß der Leipziger Feuerversicherungsanstalt für die jüngsten fünfjährigen Versicherungen eingesendet, welche für die Versicherten einen reinen Gewinn von 18¹/₂ Prozent ausweist, und bin beauftragt, denen, welche bei diesem Abschluß betheiligt sind, ihre gutkommende Dividende baar, gegen Quittung, ausbezahlen.

Die Resultate dieses Abschlusses überheben einer weiteren Empfehlung dieser Versicherungsanstalt.

Schwefingen, den 25. Sept. 1836.

Aus Auftrag

der Leipziger Feuerversicherungsanstalt:

Heinrich Goldschmidt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Daß unterzeichneter examinirter und approbirter Operateur die Kunst versteht, alle Leichdorne, Hühner- und Krähenaugen in Zeit von 6 Stunden, ohne zu schneiden, und zwar ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, wegzunehmen, so wie auch die schon tief in das Fleisch gewachsenen Nägel schmerzlos zu egalisiren, attestiren die Unterzeichneten:

Himly, Professor der medizinischen Fakultät und geh. Hofrath in Göttingen. Strohmeier, Oberwundarzt und Landesphysikus in Göttingen. Dr. Bäumlcr, geh. Hofrath und Ge-

neralstabsarzt in Kassel. Dr. Wurzer, Ritter, geb. Hofrath und Professor der Medizin in Marburg. Dr. Ullmann, Professor der Medizin und Chirurgie in Marburg. Dr. Wendroth, Professor der Medizin in Marburg. Dr. Rau, Hofrath und Physikus in Gießen. Dr. Schuler, geb. Hofrath u. Obermedizinalreferent in Mannheim. Dr. Chelius, geb. Hofrath und Professor der Medizin und Chirurgie in Heidelberg. Dr. Liedemann, geb. Hofrath und Professor der Medizin in Heidelberg.

Sein Logis ist im Darmstädter Hof.

Sein Aufenthalt ist bis zum 14. d. M.

A. Hecht,

Kurfürstl. hess. privilegirter Operateur.

Pforzheim. (Anzeige.) Bei Gebr. Wenker dahier steht eine Parthie 3 — 4schuhige Dauben- und Bodenholz, und 4schuhige Büttenauben zum Verkauf.

Heidelberg. (Orgel-Klavier feil.) In Heidelberg ist ein gut erhaltenes Orgel-Klavier, ganz geeignet für eine Schule oder in Bethäuser, um billigen Preis zu verkaufen. Das Zeitungscomtoir gibt, auf frankirte Anfrage, nähere Auskunft.

Nr. 22,882. Mannheim. (Zurückgenommene Fahnung.) Die Fahnung auf Michael Weiher von Pfankstadt, in Nr. 263, 266 und 268 dieses Blattes, wird andurch zurückgenommen, da Weiher bereits eingebracht ist.

Mannheim, den 30. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadtm.

Riegel.

Nr. 20,043. Durlach. (Fahnung.) Sonntag, den 25. Sept. d. J., des Nachmittags, wurde in den Weinbergen, Grödginger Gemarkung, der als Wilderer bekannte alt Friedrich Marquardt von Weingarten erschossen. Der Thäter ist zur Zeit noch unbekannt, daher wir zur Anordnung der Fahnung den Vorfall zur Kenntniß der Polizeibehörden zc. bringen.

Durlach, den 27. Sept. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Am 28. v. M., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, wurde ein beurlaubter Soldat, seiner Angabe nach, auf der Straße zwischen Bulach und Weierheim geraubt. Aus der Untersuchung hat sich jedoch der Ungrund dieser Behauptung erwiesen, dagegen aber hat sich herausgestellt, daß der angeblich Geraubte in der Trunkenheit mit mehreren Personen Streit gehabt hat, und daß ihm nachher die unten beschriebenen Gegenstände wegzamen.

Zur nähern Feststellung des Thatbestandes bringen wir die Beschreibung jener Gegenstände mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, die etwaigen Notizen hierüber hierher mittheilen zu wollen.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1836.

Großherzogliches Landamt.

Brauer.

Beschreibung der Gegenstände.

- 1) Eine flache silberne Uhr von mittlerer Größe mit arabischen Zahlen und stählernen Zeigern. Die Uhr ist besonders an dem dicken Biegel und einer ausgesprungenen Stelle in der Nähe des Schlüsselochs kenntlich.
- 2) Eine Uhrkette, aus farbigen Perlschnüren geflochten, nebst einem Uhrschlüssel von gelbem Metall und stählerner Kanne.
- 3) Ein Schirm von aschgrauem Baumwollzeug. Der Griff, welcher zerbrochen war, ist durch einen vergoldeten Ring festgehalten.
- 4) Ein neuen Seidehut, mit weiß- und blaukarrirtem Seidezeug gefüttert.
- 5) Die rechten Schöße eines schwarzen Ueberrocks von mittel-feinem Tuch.

Nr. 441. Bühl. (Dienst Antrag.) Bei der unterfertigten Stelle ist durch die Beförderung eines Gehülfen dessen Platz mit dem normalmäßigen jährlichen Gehalte von 350 fl. in Erledigung gekommen, welchen Posten man sogleich oder spätestens nach $\frac{1}{4}$ Jahre mit einem Kameralpraktikanten oder Scribenten besetzt haben möchte; und wird hiebei noch bemerkt, daß der Gehalt von 350 fl. auf 400 fl. erhöht werden kann.

Bühl, den 2. Okt. 1836.

Großherzogl. Domänen-, Forst- und Amtskassenverrechnung.

Häselin.

Müllheim. (Dienst Antrag.) Die erste Gehülfsstelle, mit dem normalmäßigen Gehalt von 400 fl., ist erledigt. Wer hierzu Lust trägt, und sich hiezu befähigt glaubt, wolle, unter Anschluß der Zeugnisse, portofrei sich melden.

Müllheim, den 27. Sept. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Kieffer.

Karlsruhe. (Chaisenversteigerung.) Donnerstag, den 6. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, werden im Hause des Hrn. Gemeinderaths Wötklin, in der alten Adlerstraße dahier, 2 brauchbare Chaisen, wovon eine ein- und zweispännig gebraucht werden kann, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 4. Okt. 1836.

A. A.:

Jr. Seippel, Exactor.

Baden. (Versteigerung.) J. Müller dahier läßt Montag, den 24. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, Folgendes versteigern:

6 Stück gute Milchkühe und ungefähr

200 Zentner Heu.

Die Steigerung ist auf dem Krippenhof bei Baden.

Durlach. (Verkauf von Wein, Fässern u. Wirthschaftsgeräthschaften.) E. Rag, ehemaliger Pflugwirth, läßt Dienstag, den 11. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr,

2 Fuder 1834r Elmendinger und

$\frac{1}{2}$ „ 1835r Grödginger Wein,

8 = weingrüne Fässer, in Eisen gebunden, von verschiedener Größe zc.

öffentlich versteigern.

Rastatt. (Versteigerung alter Monturstücke.) Am Donnerstag, den 13. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr, werden in diesiger Schlosskaserne 235 Paar alte blaue Pantalons, 287 Stück Eschakos, 272 Stück Haarbüschle mit Futterals und 287 Fangschnüre öffentlich versteigert.

Rastatt, den 30. Sept. 1836.

Der Oberst und Regimentskommandeur.

v. Cloßmann.

Nr. 20,273. Offenburg. (Schulhausbauversteigerung.) Zur Versteigerung des Schulhausbaues in Bohlöb, nämlich der Vergrößerung und Erhöhung des alten Schulgebäudes, wozu die Kosten auf 4624 fl. überschlagen sind, wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 12. Okt. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause zur Sonne daselbst anberaumt; wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Steigerer sich sowohl über ihre Befähigung, als ihre Vermögensverhältnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, und Riß und Ueberschlag in diesseitiger Registratur bis zum Steigerungstag eingesehen werden können.

Offenburg, den 26. Sept. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Karlsruhe. (Hausverkauf.) Die zwischen Sattlermei-

Her Johann Fischer's Wittve und ihren Kindern gemeinschaftliche Begehung mit zweistöckigem Hintergebäude, in der Ritterstraße dahier, wird auf Antrag der Eigenthümer

Dienstag, den 11. Okt. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem diesseitigen Bureau öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden endgültig zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 19. Sept. 1836.
Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.
Kerler.

vdt. Müller.

Nr. 295. Niechlinbergen. (Eigenschaftsversteigerung.) Nach eingekommener höherer Genehmigung wird

Donnerstag, den 13. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Stubenwirthshause zu Ihringen das herrschaftliche Trottegebäude daselbst,

so wie

alsdann eine große, vorzüglich gute Klemmtrotte dem Verlaufe in Steigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Bedingungen vor der Steigerung werden eröffnet, indessen aber jeden Werktag dahier eingesehen werden können.

Niechlinbergen, den 24. Sept. 1835.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Bartholmeß.

Nr. 20,652. Offenburg. [Schuldenliquidation.] Ueber das zurückgelassene Vermögen des zum Tode verurtheilten, mithin bürgerlich todtten Michael Hahn von Niede, Gemeinde Zell, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 28. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweiskunden oder Antrittung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Offenburg, den 29. Sept. 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Bauch.

Nr. 12,917. Wiesloch (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Andreas Bender, Maurers von Eschelbach, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,

Morgens 9 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß er-

nannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 3. Okt. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Faber.

vdt. Fischer.

Nr. 12,948. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Philipp Jakob Behr von Eschelbach haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 7. Nov. d. J.,
früh 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 3. Okt. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Faber.

vdt. Fischer.

Nr. 21,314. Mannheim. (Verschollenheitserklärung.) Da Franz Leipert von Mannheim auf die diesseitige Ebitralladung vom 8. Juni 1836 nicht erschienen ist, auch keine Nachricht von sich erteilt hat, so wird derselbe andurch für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, die sich bereits gemeldet haben, gegen Sicherheitsleistung, eingehändig.

Mannheim, den 16. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Porbeck.

Karlsruhe. — Kommissionslager.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die Anzeige, daß ich von einer Destillerie in Köln ein Kommissionslager von ganz ächtem und vorzüglichem, einfachem und doppeltem, Eau de Cologne, erster Qualität, habe, und solches in Originalflaschen von 6 Flaschen hier zu demselben Preise des Kölner Hauses verkaufe. Um vorher den Versuch dieser vorzüglichen Waare zu erleichtern, werden auch einzelne Flaschen überlassen.

Heinrich Rosenfeldt.

Freudenstadt. (Holzverkauf.) Am Samstag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause, aus dem städtischen Wald Engelmannswald, nachstehendes Holz verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden:

15	Stämme 30r von 9" Duodecimalm. ab,
106	" 40r von 9—10"
469	" starke Säglöße,
344	" Stämme 32r ob. Säule,

934 Stämme.

Freudenstadt, den 1. Okt. 1836.

Königl. würt. Stadtschultheißenamt.
Weimer.